

Zeitschrift: Schweizerische Wasserwirtschaft : Zeitschrift für Wasserrecht, Wasserbautechnik, Wasserkraftnutzung, Schiffahrt

Herausgeber: Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband

Band: 18 (1926)

Heft: 2

Artikel: Stand der Wasserkrafterzeugung u. Elektrizitätsversorgung der Schweiz Ende 1925

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-920416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stand der Wasserkraftnutzung u. Elektrizitätsversorgung der Schweiz Ende 1925.

Vom Sekretariat des Schweizer. Wasserwirtschaftsverbandes¹⁾.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über den Stand der Wasserkraftnutzung Ende 1925 und die Energieproduktion im Jahre 1924, nach Kantonen geordnet. Sie umfasst sämtliche Wasserkraftwerke, auch diejenigen ohne Erzeugung elektrischer Energie.

Ueber die Definition der einzelnen Begriffe verweisen wir auf den letzten Bericht. Die Angaben über die im Jahre 1924 effektiv produzierte Energie beruhen, wie letztes Mal, teilweise auf Schätzungen, doch wird das Resultat der Wirklichkeit sehr nahe kommen.

Kantone	Nettoleistung PS. Min.	Ausbau PS. Max.	Energieproduktion Mill. kWh pro Jahr		
			Effektiv 1924	Möglich 1925	
	Ende 1925		Konstant	Total	
Aargau	66,000	130,000	470,21	375,410	584,170
Appenzell A.-Rh.	720	9,900	16,41	13,730	20,120
Appenzell I.-Rh.	300	2,500	4,12	3,760	5,300
Basel-Land . . .	580	1,400	3,77	3,360	6,420
Basel-Stadt . . .	3,050	8,000	21,07	17,480	32,190
Bern	64,000	214,000	446,60	411,960	738,160
Fribourg	15,000	60,000	100,24	93,520	152,100
Genève	20,000	59,900	63,95	111,010	197,400
Glarus	19,000	84,400	106,63	95,360	147,271
Graubünden . . .	70,000	190,000	351,72	416,140	609,340
Luzern	5,160	11,200	28,38	29,830	46,740
Neuenburg	5,270	14,800	35,37	27,070	59,070
Schaffhausen . . .	13,700	24,700	93,40	75,750	111,087
Schwyz	20,150	170,000	59,67	120,850	137,500
Solothurn	23,700	88,700	243,24	145,270	320,060
St Gallen	9,180	30,000	67,20	56,305	109,148
Tessin	34,000	147,000	214,40	195,190	364,510
Thurgau	2,280	6,100	11,30	13,450	27,700
Unterwalden N.-W.	6,700	44,600	53,98	3,870	7,020
Unterwalden O.-W.	680	1,900	2,82	42,520	78,900
Uri	16,800	107,000	159,20	111,340	250,930
Waadt	16,800	58,300	118,14	94,940	187,500
Wallis	81,000	325,000	622,06	427,190	867,300
Zug	2,930	7,900	18,92	16,350	29,450
Zürich	23,000	52,700	152,50	109,590	239,230
Total	520,000	1,850,000	3,465,30	3,011,245	5,328,616

Die minimale Nettoleistung der sämtlichen Wasserkraftwerke der Schweiz, ohne den ausländischen Anteil betrug also Ende 1925 rund 520,000 PS, der Ausbau in Netto PS rund 1,850,000 PS. Der Anteil der verschiedenen Grössenklassen der Werke lässt sich wie folgt bestimmen:

	Anzahl der Werke	Nettoleistung PS Min.	Ausbau Netto PS Max.
Werke unter 20 PS	6,025	20,000	45,000
Werke von 20 PS bis 200 bzw. 500 PS Ausbau ²⁾	613	39,000	83,000
Werke von 200 bzw. 500 und mehr PS Ausbau	280	461,000	1,722,000
Total	6,918	520,000	1,850,000

¹⁾ Siehe die Zusammenfassung für die Jahre 1923/24, XVII. Jahrgang der Schweiz. Wasserwirtschaft, Seite 31.

²⁾ Elektrizitätswerke mit vorwiegender Energieabgabe an Dritte mit einem Ausbau von 200 und mehr PS, sowie sämtliche übrigen Wasserkraftwerke mit einem Ausbau von 500 und mehr PS netto.

Die Verteilung der in Wasserkraftwerken installierten Leistung nach der Wirtschaftsförderung der erzeugenden Werke ergibt auf Ende 1925 folgendes Bild:

	%
Private (inkl. Genossenschaften)	850,000 46
Gemeindewerke	322,000 17
Kantonale und gemischtwirtschaftliche Werke	483,000 26
Bundeswerke (Bundesbahnen)	195,000 11
Total	1,850,000 100 %

Folgende Tabelle gibt Auskunft über die mittlere jährliche Zunahme der in Wasserkraftwerken installierten Leistung in den letzten Jahrzehnten. (Werke mit 500 und mehr PS installierter Leistung):

	Neubauten u. Erweiterungen im Mittel pro Jahr PS netto	im Mittel pro Jahr PS netto
1891—1900	121,000	12,100
1901—1910	387,000	38,700
1911—1920	620,000	62,000
1921—1925	569,000	113,800

In den letzten Jahrzehnten ist also die mittlere jährliche Zunahme der installierten PS fortwährend gestiegen. Ein besseres Bild würde allerdings die mittlere jährliche Zunahme der möglichen Energieproduktion geben, doch sind diese Zahlen statistisch sehr schwer erfassbar.

Im Jahre 1925 sind folgende grössere Kraftanlagen in Betrieb genommen oder erweitert worden:

Neuerstellungen: Zentralen Rempen und Siebnen der A.-G. Kraftwerk Wäggital, letzter Ausbau, Total 102,500 PS; Chaney-Pougny 31,825 PS (Schweizer Anteil); Klosters der A.-G. Bündner Kraftwerke 10,000 PS; Massagno 1400 PS; Näfels, der Gemeinde Näfels 700 PS; Turtmann der Illsee-Turtmann A.G. 20,000 PS; Stauanlage am Lac des Taillères für die Kraftwerke an der Areuse. **Erweiterungen:** Spiez, Matte, Ruppoldingen, Wynau II, Schwanden, Ackersand, Aue, Kappelerhof, Airolo, Lochmühle, Aubonne, Bürglen, Sennwald usw. im Totalbetrag von rund 25,000 PS. Im ganzen wurden im Jahre 1925 rund 191,000 PS neu ausgebaut.

Ende 1925 waren folgende grösseren Werke im Bau begriffen: Kraftwerke Vernayaz der S.B.B. 111,600 PS; Reichenbach II der Elektrizitätswerke Reichenbach A.-G. 2100 PS; Handegg der Kraftwerke Oberhasli 100,000 PS; Orsières der Cie. F. M. d'Orsières 15,000 PS; Peuffaire II der Cie. vaud. des Forces motrices des lacs de Joux et de l'Orbe 18,000 PS; Champsee der E.O.S. 12,000 PS. Erweitert werden folgende Werke: Beznau der N.O.K.; Lungernsee der Centralschweizerischen Kraftwerke durch Einleitung der Melchaa und Höherstau, Total 8000 PS.

Die neu installierte Leistung dieser Werke beträgt total 267,000 PS. Damit steigt dann die installierte Leistung sämtlicher Wasserkraftwerke der Schweiz auf rund 2,117,000 PS.

Eine Reihe grösserer Wasserkraftwerke ist so weit zur Ausführung vorbereitet, dass mit ihrem Bau in kurzer Zeit begonnen werden könnte. Wir nennen folgende Werke:

Im Rhein gebiet: Sufers-Andeer und Andeer-Sils der Rhätischen Werke für Elektrizität in Thusis, Total 220,000 PS; Reckingen der A.-G. Buss in Basel 21,000 PS (Schweizer Anteil); Dögern der Firma Escher-Wyss & Co. in Zürich und Ing. H. E. Gruner in Basel 50,000 PS (Schweizer Anteil); Schwörstadt der N. O. K., der A.-G. Motor-Columbus Baden, der Kraftübertragungswerke Rheinfelden und der badischen Elektrizitätsversorgung in Karlsruhe 56,000 PS (Schweizer Anteil).

Im Aargau gebiet: Kraftwerke Oberhasli der Bernischen Kraftwerke A.-G., Stufen Boden und Innertkirchen 144,000 PS; Rapperswil der S. B. B. 60,000 PS; Wildegg-Brugg der A.-G. Motor-Columbus, Baden 54,000 PS; Rüchlig der Jurazementfabriken Aarau und des E. W. der Stadt Aarau 10,000 PS; Böttstein-Gippingen der N. O. K. 85,000 PS.

Im Linth-Limmattgebiet: Muttenseewerk der S. A. K. 20,000 PS; Etzel der S. B. B. 120,000; Wettingen der Stadt Zürich 27,000 PS.

Im Rhonegebiet: Dixence der Sté. La Dixence, Prilly 170,000 PS; Diablerets der S. R. E. Montreux 5000 PS.

Die installierte Leistung (Schweizer Anteil) dieser Werke wird rund 1,042,000 PS betragen mit einer möglichen jährlichen Energieproduktion von rund 2,8 Milliarden kWh.

Die im Jahre 1924 effektiv produzierte Energie erreichte den Betrag von ca. 3,465 Milliarden kWh. Die mögliche jährliche Energieproduktion der im Jahre 1924 betriebenen Werke betrug total 5,1 Milliarden kWh. Der Koeffizient der Ausnutzung der möglichen Totalerzeugung betrug somit im Jahre 1924 68 Prozent gegenüber 60 Prozent im Jahre 1923.

Die im Jahre 1924 produzierte Energie von 3,465 Milliarden kWh verteilt sich schätzungsweise auf die Hauptkonsumgebiete wie folgt:

Licht, Kraft und Wärme	1988	Mill. kWh
Bahnbetrieb	340	„ „
Elektrochemie und Elektrometallurgie	570	„ „
Export	567	„ „
Total Erzeugung	3,465	Mill. kWh

Pro Einwohner der Schweiz beträgt die im

Jahre 1924 in der Schweiz verwendete Energie rund 720 kWh.

Die Verteilung der Energieproduktion pro 1924 nach der Wirtschaftsform der erzeugenden Werke ergibt folgendes Bild:

Privatwerke (inkl. Genossenschaften)	1,881	Mill. kWh
Gemeindewerke	564	„ „
Kantonale und gemischtwirtschaftliche Werke	848	„ „
Bundeswerke (Bundesbahnen)	172	„ „
Total	3465	Mill. kWh

Die mögliche mittlere Produktion der im Jahre 1925 betriebenen Werke betrug total 5,328 Milliarden kWh.

Die Ende 1925 im Bau oder Erweiterung befindlichen Werke haben eine mittlere mögliche Energieproduktion von zirka 640 Millionen kWh. Nach ihrer Fertigstellung steigt die mittlere jährliche Energieproduktion aller Werke auf rund 5968 Milliarden kWh, das sind 30 Prozent der auf 20 Milliarden kWh geschätzten Gesamtproduktion beim vollen Ausbau aller verfügbaren Wasserkräfte der Schweiz.

Eine Zusammenstellung der finanziellen Verhältnisse der schweizerischen Elektrizitätswerke für das Jahr 1924 ergibt folgendes:

Es wurden total 90 Unternehmungen mit Energieabgabe an Dritte untersucht, die ca. 95 % der Produktion der gesamten Primärkraftwerke der Schweiz umfassen. Ihrer rechtlichen Form nach verteilen sie sich: auf Bundes- und Kantonswerke 6, auf Gemeindewerke 38, Aktiengesellschaften 43 und Genossenschaften 3.

Die Krafterzeugungs- und Verteilungsanlagen dieser Werke stehen mit 1050 Millionen Franken zu Buch, während das eigentliche Anlagekapital hiefür rund 1,2 Milliarden Franken betragen dürfte. Auf die öffentlich rechtlichen Unternehmungen entfallen rund 519 Millionen Franken und auf die Aktiengesellschaften und Genossenschaften 528 Millionen Franken. Für Mobilien, Materialien und Waren sind 29,8 Millionen Franken ausgewiesen. Die übrigen Aktiven erreichen 303,7 Millionen Franken, hiervon entfallen auf „nicht einbezahltes Aktienkapital“ 29,3 Millionen Franken, auf Beteiligungen und Effekten 102,2 Millionen Franken und auf Bahnanlagen, sowie Gas- und Wasserwerke 38,9 Millionen Franken. Es sind in diesen 90 Unternehmungen somit total 1380,5 Millionen Franken investiert.

Die Passiven gliedern sich folgendermassen:

Aktien- bzw. Genossenschaftskapital 313,8 Millionen Franken, wovon 29,3 Millionen Franken noch nicht einbezahlt, Dotationskapital der öffent-

lich rechtlichen Werke 489 Millionen Franken inklusive Baukonto S. B. B., Obligationen und sonstige Anleihen 358 Millionen Franken, Fonds 115,7 Millionen Franken, übrige Passiven 103,3 Millionen Franken, total wie oben 1380,5 Millionen Franken.

Die durchschnittliche Verzinsung des dividendenberechtigten Kapitals beträgt 6,15 Prozent. Sie schwankt zwischen 3½ und 23,7 Prozent. 8 Gesellschaften mit einem Kapital von 13,1 Millionen Franken bezahlten keine Dividende, darunter 6 Gesellschaften mit Bahnbetrieb.

Das Anlagekapital der öffentlich rechtlichen Unternehmungen erhält, unter Mitberücksichtigung der Beiträge an die öffentliche Verwaltung, aber ohne Gratisleistungen, eine durchschnittliche Verzinsung von 10 Prozent, und zwar variieren die Sätze zwischen 3,3 und 47,5 Prozent.

Die totale Energieabgabe der untersuchten Werke betrug 3786 Millionen kWh. Hieron sind als Fremdstrom ausgewiesen 881 Millionen kWh. Als Eigenproduktion obiger Werke sind rund 2906 Millionen kWh ausgewiesen, wovon nur 7 Millionen kWh kalorisch erzeugt wurden.

80 Werke mit einer Energieabgabe von 3524 Millionen kWh weisen an Einnahmen aus Stromverkauf 174 Millionen Franken aus und erzielten somit durchschnittlich 4,95 Rappen pro abgegebene kWh. Für die einzelnen Werke bewegt sich der Durchschnittspreis pro abgegebene kWh von 1,7 Rappen bis 19,4 Rappen.

53 Werke haben für bezogenen Fremdstrom von 543 Millionen kWh insgesamt 23,18 Millionen Franken ausgelegt oder durchschnittlich 4,26 Rappen/kWh. Die Ansätze schwanken zwischen 1,2 Rappen und 66,5 Rappen.

In Ergänzung zu den erörterten 90 Unternehmungen mit Primärkraft untersuchten wir weitere 29 Unternehmungen (Sekundärwerke), die nur freie Energie verteilen, wodurch der obenerwähnte prozentuale Anteil unserer Darstellung von über 90 Prozent an der gesamten schweizerischen Elektrizitätswirtschaft noch wesentlich erhöht wird. Es handelt sich bei diesen Unternehmungen um zwei kantonale Werke, drei Aktiengesellschaften, sowie 24 Gemeindewerke.

Die Kraftzeugungs- und Verteilungsanlagen von 27 Unternehmen sind mit 22,01 Millionen Franken ausgewiesen, ihr eigentlicher Anlagewert dürfte rund 34,7 Millionen Franken betragen. Mobilien, Materialien und Waren stehen mit rund 2 Millionen Franken in Rechnung. Die sonstigen Aktiven betragen 21,04 Millionen Fran-

ken, wovon 8,08 Millionen Franken auf Beteiligungen und 7,13 Millionen Franken auf nicht einbezahltes Kapital entfallen. Das Total der Aktiven ist 45,05 Millionen Franken.

Die Passiven weisen nachstehende Gliederung auf:

Aktien- bzw. Dotationskapital 35,28 Millionen Franken, Obligationen und sonstige Anleihen 1,43 Millionen Franken, Fonds 4,26 Millionen Franken und übrige Passiven 4,08 Millionen Franken, insgesamt wie oben 45,05 Millionen Franken.

Das Dotations- bzw. Aktienkapital hat, unter Berücksichtigung der sonstigen an die öffentliche Verwaltung geleisteten Beiträge, eine durchschnittliche Verzinsung von 6,9 Prozent erhalten.

Die totale Energieabgabe der 129 Unternehmungen betrug 184,8 Millionen kWh, die von Primär-Wasserkraftwerken bezogen wurden. Von 26 Werken mit einer Abgabe von 136,4 Millionen kWh ist ein durchschnittlicher Preis von 8,82 Rappen pro abgegebene kWh erzielt worden, während sie hiefür im Mittel 4,55 Rappen-kWh auslegen mussten. Die Sätze für die durchschnittlichen Verkaufspreise schwanken zwischen 6,2 Rappen und 19,5 Rappen, die mittleren Ankaufskosten betrugen 2,45 bis 8,15 Rappen/kWh.

Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel.

1. Juli bis 15. September 1926.

Stand der Vorarbeiten auf Ende Januar 1926.

Die Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung hat offiziellen Charakter. Sie wird von der Regierung von Basel organisiert und steht unter dem Patronat des Präsidenten der Schweizerischen Eidgenossenschaft als Ehrenpräsident. Durch Vermittlung des Eidgenössischen Politischen Departementes wurden sämtliche europäischen und überseeischen Staaten zur Teilnahme an der Ausstellung eingeladen, und dieser Ruf ist nicht ungehört verhallt. Demnach bis heute haben die acht Regierungen von Belgien, Deutschland, Frankreich, Holland, Italien, Österreich, Polen, Schweiz, Tschechoslowakei und verschiedene Departemente der Vereinigten Staaten ihre offizielle Beteiligung endgültig zugesagt, während mit den Regierungen von Grossbritannien, Jugoslawien, Kanada, Norwegen, Spanien, Schweden, Ungarn und den Vereinigten Staaten Unterhandlungen über eine offizielle Beteiligung noch im Gange sind.

Die Ausstellung, die die beiden Abteilungen Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung umfasst, wird in 38 Untergruppen einen Überblick über die neuesten technischen Errungenschaften der verschiedenen Länder bieten und deren Entwicklung zur Darstellung bringen.

Für die Unterbringung der Ausstellung stehen die neuen Hallen der Basler Mustermesse zur Verfügung. Da jedoch die drei ständigen Messehallen zur Aufnahme der bis jetzt angemeldeten Ausstellungsobjekte nicht ausreichen, ist gegenwärtig eine vierte grosse Halle in armiertem Beton im Bau, die mit fahrbaren Kranen von 15 Tonnen Tragkraft ausgerüstet und durch ein Doppelgeleise mit dem Güterbahnhof verbunden wird. Sie ist zur Aufnahme der Abteilung «Wasserkraftnutzung» bestimmt, und außerdem sollen in ihr die schweren Maschinen untergebracht werden.

Für schwimmende Objekte, wie Kahnmodelle usw., wird in der Nähe der Ausstellung eine Strecke des Rheinufers zur Verfügung stehen.

Welches Interesse auch die ausländischen Privatunternehmungen dieser Veranstaltung entgegenbringen, geht aus der Zahl der Anmeldungen hervor. Heute haben bereits Aussteller aus 13 Ländern, nämlich aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Holland, Italien, Oesterreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, der Tschechoslowakei und den Vereinigten Staaten ihre Beteiligung endgültig zugesagt. Einige der Staaten, deren Regierungen die Ausstellung offiziell beschicken, werden geschlossene Landesgruppen arrangieren. In Belgien stehen die Vorbereitungen für die offizielle Ausstellungsguppen unter der Leitung des Generaldirektors des Marinedepartementes, Piérard. Die deutsche Regierung hat einen besondern Reichskommissär für die Aussstellung ernannt und den Oberbürgermeister von Frankfurt, Dr. Ludwig Landmann, mit diesem Amte betraut. Ausserdem wurde eine eigene Geschäftsstelle für die deutsche Ausstellungsguppe eingerichtet, an deren Spitze Regierungsbaurat Schütz und Ingenieur O. E. Sutter, der Direktor der Frankfurter Messe, stehen. Diese Sektion wird in zwei Hallen eine ausgedehnte Fläche beanspruchen, auf der die Schiffahrtsgesellschaften der grossen deutschen Binnengewässer, die Kraftwerke, Erz- und Kohlenbergwerke, Hafen- und Stadtverwaltungen, Industrieunternehmungen usw. eine reichhaltige Schau zusammenstellen werden. Auch Frankreich misst der Ausstellung grosse Bedeutung bei und wird an ihr stark beteiligt sein. — Zur Vorbereitung der französischen Gruppe, in der neben den Amtsstellen auch die Industrie in hohem Masse zur Geltung kommt, wurde vom Handelsministerium ein besonderes Ausstellungskomite ins Leben gerufen, dem der Präsident der Strassburger Handelskammer, Herrschmidt, vorsteht. — In Holland hat die „Niederländische Vereinigung für Ausstellungswesen“ in 's-Gravenhage die Vorarbeiten für die holländische Landesgruppe an die Hand genommen, in welcher, der Natur des Landes entsprechend, vor allem die entwickelte holländische Binnenschiffahrt zur Darstellung gelangen wird. — Italien hat für die Ausstellung der Regierung und der Privatindustrie ebenfalls grosse Räumlichkeiten belegt. Die Gruppe „Binnenschiffahrt“ untersteht dem Ministerium für Öffentliche Arbeiten, während die Gruppe „Wasserkraftnutzung“ vom Volkswirtschaftsministerium aus behandelt wird, das den Commandatore Ing. A. Taccani zum Regierungskommissär für diese Abteilung ernannt hat. Die entwickelte oberitalienische Elektrizitätsindustrie wird in der Lage sein, interessante Objekte zur Ausstellung zu bringen. — In Oesterreich befasst sich der Wasserwirtschaftsverband der Oesterreichischen Industrie, mit Dr. E. Seidler, Ministerpräsident a. D. an der Spitze, mit der Zusammenstellung der Landesgruppe für die Ausstellung, in der vor allem die Oesterreichischen Bundesbahnen, das für dieses Gebiet zuständige Ackerbauministerium, die grossen Kraftwerke, und die Donaudampfschiffahrtsgesellschaften vertreten sein werden. — Spanien steht ebenfalls im Begriffe, einen königlichen Kommissär zu ernennen und hat für dieses Amt Gonzales Quijano, Professor der Ingenieurschule für Strassen-, Kanal- und Hafenbau vorgesehen. Die Reichhaltigkeit der spanischen Ausstellung wird durch die Beteiligung grosser hydroelektrischer Unternehmungen gewährleistet. — Die tschechoslowakische Ausstellungsguppe untersteht dem Ministerium für Öffentliche Arbeiten, das die Leitung der Vorbereitungen Oberbaurat Ing. J. Wolf übertragen hat.

Auch die Schweiz wird sich an der Internationalen Ausstellung in Basel sehen lassen dürfen. Die grossen schweizerischen Ingenieur-Unternehmungen, die einschlägigen Industrien und sämtliche Elektrizitätswerke mit eigenen Wasserkraftanlagen werden unsere Landesgruppe beschicken. Aber auch unsere Eidgenössische Technische Hochschule und die Ecole d'Ingénieurs in Lausanne, wie auch das Eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft, treffen umfangreiche Vorarbeiten für ihre Beteiligung. Die Schweizerischen Bundesbahnen stellen in ihrer ausgedehnten Spezialabteilung eine Elektrifizierungsgruppe zusammen, die einen beson-

dern Anziehungspunkt bilden wird. Grosses Interesse dürften auch die Ausstellungen der schweizerischen Schiffahrtsgesellschaften und der Wasserwirtschafts- und Schiffahrtsverbände finden. Der Wert, den die internationale Welt der grossen Basler Ausstellung für die Zusammenarbeit der Völker auf dem Gebiete der Technik bemisst, erhält einen erfreulichen Ausdruck in der Beteiligung des Völkerbundes, der durch seine Verkehrs- und Transitkommission und durch das Internationale Arbeitsamt die Ausstellung beschicken wird.

Die internationale Bedeutung der Veranstaltung wird dadurch erhöht, dass die « Weltkraftkonferenz », die im Jahre 1924, bei völliger Gleichberechtigung aller Nationen, in London zum erstenmal zusammentrat, vom 31. August bis 12. September ihre Sondertagung in Basel abhalten wird. Durch diese Tagung werden hervorragende Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Technik, der Industrie und der Finanzwelt aus den verschiedensten Ländern nach Basel geführt, um über die Fragen der Kraftgewinnung, der Binnenschiffahrt, des Energieaustausches zwischen den einzelnen Ländern, der wirtschaftlichen Verhältnisse zwischen thermisch und hydraulisch erzeugter Elektrizität, der Anwendung der Elektrizität in der Landwirtschaft und der Elektrifikation der Eisenbahnen zu beraten und zu beschliessen.

Eine Reihe weiterer Kongresse und Tagungen, die ebenfalls während der Zeit der Internationalen Ausstellung in Basel abgehalten werden sollen, sind bereits angemeldet. Die Ausstellungsleitung hat vorgesehen, eine grössere Anzahl technischer Exkursionen nach schweizerischen Anlagen der Wasserkraftnutzung und der Binnenschiffahrt, wie auch nach grossen industriellen Unternehmungen, vorzubereiten und lohnende Reiserouten nach den landwirtschaftlich schönsten und von Basel aus bequem zu erreichenden Gegendern der Schweiz für die Besucher auszuarbeiten.

Die Organisation der Ausstellung und die Ausstellungsbedingungen sind in einem Prospekt und einem Ausstellerreglement eingehend behandelt. Die Geschäftsstelle ist jederzeit gerne bereit, allen Interessenten diese und weitere zur Verfügung stehende Drucksachen zuzusenden. Ueber die ausgestellten Objekte, die beteiligten Regierungen und Firmen und alles Wissenswerte, was mit der Ausstellung zusammenhängt, wird später ein ausführlicher Katalog herausgegeben, der mit offiziellen Mitteilungen, Plänen und Registern und mit zahlreichen Artikeln aus der Feder prominenter Persönlichkeiten ausgestaltet werden soll.

Gas und Elektrizität.

Vom Schweiz. Verein von Gas- und Wasserfachmännern und vom Verband Schweiz. Gaswerke.

Unter dem Titel „Gas und Elektrizität im Lichte der schweizerischen Volkswirtschaft“ ist in verschiedenen schweizerischen Zeitungen, u. a. auch in der „Schweiz. Wasserwirtschaft“ Nr. 12, 1925, ein Artikel von Herrn Prof. Dr. H. E. Fierz, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, erschienen, der diese Frage in ganz einseitiger Weise diskutiert.

Die Gasindustrie wird, ihrer bisherigen Tradition getreu, weder Herrn Prof. Dr. Fierz, noch der „Elektro-Korrespondenz“, welche den Artikel verbreitet, auf das Gebiet einer ins Uferlose gehenden unsachlichen Polemik folgen. Dagegen sind am Inhalt des Artikels von Herrn Prof. Dr. H. E. Fierz einige notwendige Richtigstellungen vorzunehmen.

Die Ausführungen von Herrn Prof. Dr. Fierz befassen sich hauptsächlich mit der Bedeutung der Nebenprodukte der schweizerischen Gasindustrie für unsere Volkswirtschaft und gipfeln in der Behauptung: „Für eine sachliche Wertung der volkswirtschaftlichen Bedeutung unserer Gasindustrie scheiden die Nebenprodukte als unwichtig auf alle Fälle vollkommen aus.“ Um diese Behauptung zu stützen, bespricht er die verschiedenen Nebenprodukte nacheinander.

Ueber die Bedeutung des Gasteeres sagt Herr Prof. Dr. Fierz: „Der grösste Teil des Teeres wurde vor dem Kriege sozusagen nur auf Ammoniak verarbeitet, . . .“ Wie soll